

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

54. Jahrgang.

Donnerstag den 3. Juni.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
 Vierteljahrspreis 1 R. ertl. Botengebühren und Postspesen.

Inletare werden für hier mit 8 Pf., für auswärtig mit 10 Pf. pro gelieferte Korpusgröße berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage der Einlieferung vorhergehenden Tages angenommen.

#### Ortliches und Sächsisches.

Die vor mehreren Wochen ergangene Aufforderung des Gustav-Adolf-Festkomitees an die hiesigen Frauen und Jungfrauen, durch freiwillige Beiträge eine Festspende an bedürftige evangelische Diaspora-Gemeinden zum geplanten Jahresfeste zustande zu bringen, hat den schönen Erfolg gehabt, daß, wie ein Inserat in vor. Nr. d. Bl. besagt, von 122 Geberinnen bis daher insgesamt 284 Mark erzielt wurden. Dafür sind in der darin bewährten Handlung von J. Hellgoth (Fabriklager verfilberter Kirchengefäße) in Leipzig heilige Tauf- und Abendmahlsgefäße bestellt worden, welche am Dienstag zunächst für die Schenkgeberinnen zur Prüfung und Ansicht ausgestellt waren und nochmals am Himmelfahrtstage nach dem Vormittagsgottesdienst in dem Schulzimmer Nr. 3 (parterre) ausgestellt sein werden. Uebrigens beabsichtigt später das Festkomitee eine Gesamtausstellung aller Festspenden für das weitere Publikum zu veranstalten. Auch jetzt schon steht etwaisgen Vereinsvorstehern oder sonstigen Privatpersonen, welche über eine Widmung noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt, oder sonst Interesse dafür haben, der Zutritt dazu offen; sie können sich daselbst überzeugen, daß das für ein Einzelgeschenk zu bringende Opfer kein allzu hohes ist. Von den ausgestellten Gegenständen, die durchweg einen weihvollen Eindruck machen, kostet 1 vergoldeter Eostienteller 9 M., 1 Hostiendose 21 M., 1 Etui für Hauskommuniongefäße 21 und 33 M., 1 Abendmahlskelch 40 M., 1 Taufbecken 42 Mark u. s. f. Ein baldiger Entschluß ist in dieser Hinsicht sehr erwünscht, da die zu beschenkende Gemeinde vom Komitee noch auszuwählen ist.

Unsere Stadt wird in allernächster Zeit vor die Notwendigkeit einer Bürgermeisterwahl gestellt werden. Wie uns mitgeteilt wird, hat unser jetziger Bürgermeister infolge anhaltender Krankheit um seine Pensionierung nachgesucht.

Ein heute Mittwoch nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr über unseren Ort ziehendes schweres Gewitter brachte uns wolkenbruchartigen Regen mit dichtem Schloßenfall. Die Schleißen vermochten die Wassermassen nicht zu fassen und waren die Straßen infolgedessen überschwemmt. Die Schloßen lagen mehrere Centimeter hoch; zum Glück waren dieselben nicht so groß, um an Fenstern und Dächern Schaden anrichten zu können; doch dürfte der an Feldern, Bäumen und in Gärten verursachte Schaden bei der Dichtigkeit, mit welcher die Schloßen fielen, sehr bedeutend sein.

Ihre königlichen Majestäten werden voraussichtlich Ende dieser Woche aus Sibyllenort nach hier zurückkehren und Mitte Juni das Sommerlager zu Pillnitz beziehen. — Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessinnen Mathilde und Maria Josepha begaben sich am Dienstag nach Sibyllenort. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August trat an demselben Tage mit Herrn Hauptmann Freiherrn von Wagner die in das Ausland beabsichtigte längere Reise, und zwar über Leipzig, an. Die Dauer der Reise ist auf 3 bis 4 Monate berechnet.

Der Inhaber der Firma F. A. Brodhaus, Dr. Ed. Brodhaus in Leipzig, der langjährige Reichstagsabgeordnete für den hiesigen Kreis, hat vom Könige von Rumänien den Orden des Sterns von Rumänien erhalten.

Vom 1. Juni bis zum 31. Oktober dürfen die Krebse wieder gefangen und öffentlich feilgeboten werden und nur die weiblichen Krebse

sind, falls sich an ihnen Eier zeigen, sofort nach dem Fange in das Wasser zurückzuwerfen.

Vor dem Schwurgerichtshof zu Chemnitz stand am 1. Juni der Tischlergeselle Karl Hermann Weber aus Bschopau, 19 Jahre alt, unter der Anklage eines Verbrechens der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge und des Vergehens der Bedrohung. Ueber die Verhandlung berichtet das „Ch. T.“ folgendes:

Anfangs gute Bekannte, waren der Angeklagte Weber und der Schuhmachergeselle Dietrich in Bschopau wegen eines Zusammentreffens mit einem Mädchen befreundet. Ersterer hatte schon heftige Drohworte gegen letzteren ausgesprochen, als am 22. Januar d. J. in der Mittagstunde Dietrich in die Tischlerwerkstätte Barthels eintrat, um den Tischlergesellen Köhler zu besuchen. Schon wollte Dietrich die Werkstätte wieder verlassen und hatte bereits die Thüre geöffnet, als der in der Werkstätte anwesende Angeklagte die Worte aussprach: „es ist eine Wohlthat, daß der Lumpenschuster 'naus ist.“ Dietrich, der dies hörte, kehrte wieder um und fragte den Angeklagten: „Was willst Du?“ Dieser hatte einen Spitzbohrer in der linken Hand, nahm einen dastehenden Vorbesen in die rechte Hand und schlug damit auf Dietrich los. Dieser saßte den Angeklagten an und riß ihm den Vorbesen aus der Hand. Darauf nahm der Angeklagte den Spitzbohrer aus der linken Hand in die rechte und versetzte damit dem Dietrich einen Stich in die Brust. Dieser verließ die Werkstätte mit den Worten: „ich bin gestochen, ich werde es Deinem Vater sagen.“ Dietrich ist an dieser Wunde am 16. April d. J. im Alter von 20 Jahren gestorben und die Aerzte waren übereinstimmend der Ansicht, daß der Tod Dietrichs infolge der ihm von Weber zugefügten Wunde eingetreten sei. In der heutigen Hauptverhandlung gestand zwar der Angeklagte zu, daß er am 22. Januar d. J. mit dem betr. Dietrich in Streit geraten sei, der zu Thätlichkeiten geführt, aber er leugnete, ihn gestochen zu haben, er meinte, Dietrich müßte sich die Wunde an dem Spitzbohrer, den er, Angeklagter, in der Hand gehabt, selbst zugefügt haben. Aber dieser Behauptung widersprach das bestimmte, zweimal erstattete und schriftlich vor seinem Tode noch beschworene Zeugnis Dietrichs, es widersprach ferner diesem Anführen die Beschaffenheit der Wunde selbst, die ergab, daß der Stoß von oben nach unten, und zwar mit ziemlicher Gewalt geführt worden sein mußte. Die Beweisaufnahme ergab ferner, daß der Angeklagte ein leicht aufbrausender, zu Gewaltthatigkeiten geneigter Mensch ist. Der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft beantragte die Verjahung der beiden gestellten Schuldfragen, indem er die Verjahung der Frage nach mildernden Umständen dem Ermessen der Geschworenen anheimgab. Die Verteidigung stellte die Verjahung der Schuldfrage bezüglich der tödlichen Körperverletzung unter Verwahrung für eventuelle Annahme mildernder Umstände in das Ermessen der Geschworenen und beantragte weiter die Verneinung der auf die Bedrohung gerichteten Schuldfrage. Die Geschworenen sprachen über den Angeklagten bezüglich des Verbrechens der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge, und zwar unter Jubilation mildernder Umstände das Schuldig aus, während sie die zweite Schuldfrage verneinten. Das Urteil des Schwurgerichtshofes lautete diesem Wahrspruche gemäß auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnisstrafe, wovon dem Angeklagten 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht wurde.

In der Nacht zum Dienstag ist in Grünhainichen das dem Maurermeister Otto gehörige Haus auf noch unermittelte Weise ein Raub der Flammen geworden. Da Hilfe schnell zur Hand war, gelang es u. a. das in dem Hause befindliche Warenlager der Firma E. Herrnsstadt in Sicherheit zu bringen.

Am Montag hielt die evangel.-luth. Landessynode 2 Sitzungen ab. In erster Sitzung gelangte der Entwurf einer Verordnung über das Verfahren bei Anstellung von solchen Kantoren und Organisten, deren Kirchendienst nicht mit einer bestimmten ständigen Schulstelle verbunden ist, zur Beratung. Hierüber haben bisher gesetzliche Bestimmungen nicht bestanden und sind daher über das Verfahren hierbei, besonders darüber, ob der Kollator (Stadtrat, Patron u.) oder der Kirchenvorstand die Anstellung vorzunehmen hat, vielfach Zweifel und Mißhelligkeiten entstanden,

deren Regelung — auf Vorstellung einer größeren Anzahl von Kirchenvorständen der bedeutendsten Städte — die jetzt zur Beratung kommende Verordnung bezweckt. Der Entwurf der Verordnung wurde mit wenigen ganz unwesentlichen Aenderungen angenommen, nachdem sich darüber eine längere Debatte entspann, die sich hauptsächlich darum drehte, daß von der Mehrzahl der kirchlichen Synodalmitglieder das Recht der Anstellung für den Kirchenvorstand beansprucht wurde. Hierauf wurde ein Antrag des Sup. Meyer-Zwidau, das Kirchenregiment zu ersuchen, daselbe wolle ein Gesetz erlassen, nach welchem die Kirchengemeinden für die Pensionierung ihrer Kantoren, Organisten und Kirchner, falls diese Kirchendiener nicht dem Pensionsgesetz für Volksschullehrer unterstehen, nach Maßgabe der in letzterem enthaltenen Vorschriften aufzukommen, nicht minder für die Witwen und Waisen dieser Kirchendiener eine den gesetzlichen Bestimmungen über die Witwen- und Waisenkasse der Volksschullehrer entsprechende Fürsorge zu treffen haben, dem Kirchenregiment einstimmig zur Erwägung überwiesen. Ferner erteilte die Synode in zweiter Lesung ohne Debatte und einstimmig dem Erlaß über die Anwendung des Parochiallastengesetzes bei der Erhebung von Kirchenanlagen ihre Zustimmung. — In der Abend Sitzung nahm die Synode die zweite Lesung des Kirchengesetzes über die Veretzung evangelisch-lutherischer Geistlicher in Wartegeld vor. Nachdem der Zusatzantrag des Amtshauptmanns v. Wirsing-Schwarzenberg, in besonderen Fällen dem in Wartegeld stehenden Geistlichen das ausge setzte Wartegeld auch länger als 4 Jahre, bez. bis zu seiner Emeritierung unverkürzt fortzugewähren, sowie ein solcher des Amtshauptmanns v. Bose-Zwidau, daß Refkurs gegen diese Entschliebung über die Veretzung des Geistlichen in Wartegeld nur binnen 14 Tagen nach Eröffnung derselben zugelassen, mit großer Majorität bez. Einstimmigkeit angenommen, nahm man den ganzen Entwurf des Kirchengesetzes mit 59 gegen 2 Stimmen an. — Am Dienstag lag eine Petition der Großsteinberger Pastorenkonferenz um Erlaß von Bestimmungen zur Ordnung des kirchlichen Lebens bez. um Vorlegung einer Kirchenzuchtordnung, zur Beratung vor. Prof. Runge-Weipzig, welcher die Petition adoptiert hatte, brachte im Anschluß an dieselbe den Antrag ein, „die Landessynode wolle das hohe Kirchenregiment um Entwerfung eines die Ordnung des kirchlichen Lebens innerhalb der evangelisch-lutherischen Landeskirche betreffenden Gesetzes und Vorlegung des Entwurfs auf der nächsten Landessynode ersuchen.“ Der Petitionsausschuß beantragt, „die Petition auf sich beruhen zu lassen, dagegen den Wunsch auszusprechen, daß das hohe Landeskonsistorium eine Zusammenstellung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, besonders aus der neueren Zeit, welche sich auf Zucht und Sitte des kirchlichen Lebens beziehen, veranstalte oder veranlasse.“ Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Petitionsausschusses gegen 7 Stimmen angenommen und der Antrag Runge gegen 10 Stimmen durch diesen Beschluß für erledigt erklärt. — Die Synode trat sodann in die Beratung über die Petition der Diözesanversammlung zu Bautzen um Herbeiführung besserer Sonn- und Feiertagsheiligung und beschloß auf Antrag des Petitionsausschusses nach längerer Debatte, die Petition für erledigt zu erklären, beziehentlich auf sich beruhen zu lassen. — Nächste Sitzung Freitag.

— Gutem Vernehmen nach wird der Schluss der Synode am 9. oder 10. Juni, also noch vor den Pfingstfeiertagen, erfolgen.

— Die diesjährige Versammlung der sächsischen Gymnasiallehrer findet in Meissen am 5. und 6. Juni statt.

— Ein fremder Musiker, welcher zu einer in der Waldstraße in Leipzig wohnhaften Familie zum Besuch gekommen war, konnte sich in der Nacht zum Montag nicht recht nach Hause finden und geriet nach Uebersteigerung einer Planke durch ein offenes Parterrefenster in eine Stube, woselbst er sich, in der Meinung, die richtige Behausung getroffen zu haben, zu Bett legte. Er hatte sich aber irrtümlich in der Wohnung eines Kaufmanns in der Fregestraße häuslich niedergelassen, zum nicht geringen Erstaunen der Familie, die ihn andern Morgens gerade bei der Toilette überraschte.

— Das vor einiger Zeit in Gärtzig bei Döbeln von Ratten gebissene Kind ist an den Folgen der Bisse und dazugegetrene Abmagerung gestorben.

— Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Sonnabend in Steinbach bei Döbeln, indem beim Pflügen ein Pferd durchging, und die dasselbe führende Frau umriß, wobei der Unglücklichen der Pflugchar dermaßen in die Brust eindrang, daß sie schon nach wenigen Minuten ihren Geist aufgab.

— Bei dem in der Nacht zum Sonnabend in Wilsdruff und in der Umgebung aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in die Spitze des Kirchturms in Sora. Erst im Laufe des darauffolgenden Vormittags bemerkte man, daß Rauch aus dem Turme unterhalb des Knopfes kam und bei der angestellten Untersuchung fand sich, daß die dort angebrachte starke hölzerne Spille brannte und von oben herab kohlte. Den hierauf ergriffenen energischen Löschanstalten, insbesondere den unermüdbaren Anstrengungen der herbeigerufenen freiwilligen Feuerwehr aus Wilsdruff ist es zu danken, daß man das Feuer schon nach einigen Stunden bewältigen und größeren Schaden verhüten konnte.

— Als am 21. v. M. der Handarbeiter Mübius aus Vermisdorf, obwohl er sehr erpicht war, kaltes Wasser trank, wurde er von einem Herzschlage betroffen und erlag kurz darauf den qualvollsten Schmerzen.

— Aus Glauchau wird geschrieben: Schon längst sind unsere Zugvögel von den Gestaden fremder Meere wieder eingetroffen. Einer dieser gefiederter Afrikareisenden, eine reizende Hauschwalbe, wurde hier eingefangen. Das Tierchen trug an einem um den Hals befestigten seidenen Faden einen kleinen Zettel mit der Aufschrift: Cairo. N. Afrika.

— Bezüglich des Brandes der der Zwidauer Bank gehörigen Aktientextilfabrik zu Crimmitschau wird noch mitgeteilt, daß nur Nebengebäude abgebrannt, Hauptgebäude und Villa aber völlig unbeschädigt geblieben sind. Da sämtliche Gebäude gut versichert waren, so kann ein erheblicher Verlust der Zwidauer Bank nicht erwachsen.

— In der Nähe der Bodwaer Papierfabrik bei Zwickau badeten am Donnerstag zwei derselben angehörende Arbeiter, der 18jährige Meier und Schweigert, gerieten dabei, vielleicht des Schwimmens nicht recht kundig, in eine Tiefe und versanken. Zwar gelang es, beide dem nassen Elemente zu entreißen, doch waren bei Meier alle Wiederbelebungsversuche erfolglos, während Schweigert dem Leben wiedergegeben wurde.

— Bei einem Gewitter, das sich in der Nacht zum Montag über Plauen i. V. entlud, schlug der Blitz in das 5 Minuten von der Stadt gelegene Wohnhaus eines Gärtners und Feuerwerkers. Der Blitz zündete, sodaß das Haus abbrannte und tötete den in der Parterrestube aufhältlich gewesenen Besitzer. Sein 11jähriger Sohn, welcher mit einem Gartenarbeiter auf dem Boden schlief, rettete durch schleunige Flucht das nackte Leben, während es dem Gartenarbeiter möglich war, wenigstens sein Bett und seine Kleider zu retten. Feuerwerkskörper, welche auf dem Boden aufbewahrt worden waren, entzündeten sich und lieferten ein schaurig-schönes Schauspiel. Das Plagen der Kanonenschläge und anderer Feuerwerkskörper klang wie Kriegsgelöse, und hin und wieder fuhren Leuchtflugeln durch das brennende Dach.

— In den Tagen vom 19. bis 21. Juni wird

in Bittau die Generalversammlung des aus ca. 110 Vereinen bestehenden sächsischen Gesamtvereins der Gabelsberger Stenographen abgehalten. Die Erwartung, daß es dem Bittauer Stenographenverein, welcher als einer der bedeutendsten in Sachsen rühmend genannt wird, im Verein mit der durch ihr Entgegenkommen bekannten Einwohnerschaft gelingen möge, den Gästen einige frohe Tage zu bereiten und zugleich das Interesse für die Stenographie in immer größerem Maße wachzurufen, diese Erwartung dürfte gewiß keine vergebliche sein.

— Durch den Bau der Graßlitz-Klingenthaler Bahn hat die böhmisch-sächsische Grenzstadt Graßlitz gegen 1000 fremde Arbeiter in ihren Mauern beherbergen müssen. Da nun hierbei leicht Streitigkeiten ausbrechen und bei der Bauart der Häuser sogar Brände entstehen können, so hat der Stadtrat eine Bürgerwache eingerichtet. In der Nacht müssen 14 Bürger, nämlich 7 für die obere und 7 für die untere Stadt, die Wache übernehmen und die Straßen der Stadt durchziehen.

— Einem Berichte des „Oberschl. Anz.“ zufolge sind in dem Sr. Maj. dem Könige von Sachsen gehörigen Waldbrevier Kokuren in Schlesien am 28. Mai nachmittags gegen 2000 Morgen Wald abgebrannt.

**Tagesgeschichte.**

Berlin, 1. Juni. Sr. Majestät erfreut sich des besten Wohlbefindens, besichtigte heute vormittag in Potsdam im Beisein Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, sowie des russischen Botschafters Grafen Schwaloff, der Militärattacheés und der Generalität das Lehrinfanteriebataillon und begab sich nach Beendigung der Besichtigung nach Babelsberg.

— Die Fürstin Bismarck und Graf Herbert begaben sich am 31. Mai nach Friedrichsruh.

— Der Staatsministerialerlaß hinsichtlich des Versammlungsrechtes wird, wie man der „M. B.“ aus Berlin schreibt, mit großer Strenge gehandhabt, sämtliche Versammlungen der Arbeiterbezirksvereine haben bis jetzt die polizeiliche Genehmigung nicht erhalten; auch die in Aussicht genommene öffentliche Versammlung der Waler wurde verboten, desgleichen die Versammlung der Platzdeputierten der Zimmerleute Berlins und Umgegend, welche für den 2. Juni anberaumt war. Nach jenem Staatsministerialerlaß hat bis jetzt eine Versammlung der Maurer nicht stattfinden können, man kam deshalb auf die Idee, die Arbeitskollegen zu einem Glase Bier auf Tivoli einzuladen, um vielleicht im privaten Gespräch die Lage des Streiks zu besprechen. Es hatte sich nur ein kleines Häuflein Maurer eingefunden, zahlreiche Schutzmannspatrouillen bewegten sich im Kreise um die wenigen versammelten Maurer. Der Streik der Maurer in Berlin ist jetzt nach jenem Staatsministerialerlaß und jener Streikverfügung vollkommen beseitigt.

— Betreffs der Abänderung des preussischen Lotteriplanes verlautet, die Zahl der Lose soll von 95000 auf 190000 erhöht werden. Der höchste Gewinn vierter Klasse soll 600000 Mark betragen. Außerdem zwei Gewinne je 300000, zwei je 150000, zwei je 100000 M. Die Hauptgewinne dritter Klasse sollen je 60000, 45000 und 30000, zweiter Klasse 45000, 30000 und 15000, erster Klasse je 30000, 15000 und 10000 M. betragen, die übrigen Gewinne sollen entsprechend erhöht werden. Außerdem beabsichtigt man auch Auktellose auszugeben.

— Die Angelegenheit wegen Einsetzung eines für Preußen und Norddeutschland gemeinsamen Buß- und Bettages der evangelischen Landeskirchen nähert sich, nach der „Köln. Btg.“, ihrem endlichen Abschlusse, und man kann annehmen, daß vom Jahre 1888 ab dieser Tag am letzten Freitag eines November begangen werden wird.

— In Breslau fand in der Kathedrale die Konsekration des Erzbischofs Dinder durch den Fürstbischof Herzog, unter Assistenz der Weihbischöfe Gleich (Breslau) und Cybichowski (Gnesen) statt. Der Feier wohnten zahlreiche Vertreter des Adels und der Geistlichkeit von Schlesien und Posen, sowie Deputationen der Erzbischöfen bei. Nachmittags fand bei dem Fürstbischof ein Diner statt, an welchem die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden teil nahmen. Den ersten Toast brachte der Erzbischof Dinder auf Sr. Maj. den Kaiser und den Papst aus. Der Fürstbischof

toastete auf das Wohl des Erzbischofs Dinder. Erzbischof Dinder sagte: Er sei sich der schweren Bürde seines neuen Amtes bewußt, tröste sich aber, daß er sich dieses Amt nicht selbst verliehen habe. Sr. Majestät der Kaiser habe ihm die Anerkennung zuteil werden lassen und von Sr. Heiligkeit dem Papste sei er berufen worden. Nach dem Gebote „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“, werde er wie bisher, so auch in dem neuen Amte handeln. Auf den hohen Schutz der beiden von Gott geordneten erhabenen Gewalten bauend, trinke er auf das Wohl des heiligen Vaters Leo und unseres ruhmreichen Kaisers Wilhelm. — Der Erzbischof Dr. Dinder wird am 1. Juni abends in Berlin eintreffen, während einiger Tage im Hotel de Rome wohnen, den 6. Juni in Posen eintreffen und seine Inthronisation soll den 8. Juni stattfinden.

Frankreich. In Paris gehen die Ansichten wegen der Prinzenausweisungen gewaltig auseinander. Es scheint, als ob sich Präsident Grevy auf die Seite der Prinzen stellen wollte, also, daß er der Ausweisung nicht zustimmte.

— Die Kammer hat einen Kredit von 200000 Frcs. für das Institut Pasteurs bewilligt.

Griechenland. Wie aus Athen gemeldet wird, ist dem Präsidenten des letzten Uebergangsministeriums, Balvis, das Großkreuz und sämtliche Mitgliedern dieses Kabinetts das Kommandeurkreuz des Erlöser-Ordens verliehen worden. — Anlässlich der für Mitte Juni in Aussicht genommenen Reise des Königs ins Ausland wird die Kammer ein Regentenschaftsgesetz votieren, welches dem Ministerpräsidenten Trikupis für die Dauer der Abwesenheit des Monarchen die Regentenschaft überträgt. — Wie verlautet, wird König Georg und die königliche Familie diesmal dem Petersburger Hofe einen Besuch abstatten.

Rußland. Die kaiserlichen Majestäten sind am 30. Mai in Gatschina eingetroffen.

— Ein am 1. Juni veröffentlichter kaiserlicher Ukas ordnet die Emmission von 100 Millionen Kreditrubel 5prozentiger immerwährender Staatseisenbahnrente an. Die Subskription findet zu 99% Prozent am 4., 5. und 7. Juni (23., 24. und 26. Mai a. St.) in der Reichsbank und deren Filialen statt.

**Vermischtes.**

\* Der nach bedeutenden Wechselfälschungen aus Reiz flüchtig gewordene Maurermeister Stadtverordnetenvorsteher Günther ist in Lachen ergriffen worden.

\* In dem Dorfe Leuenberg im Oberbarnimer Kreise schlug der Blitz in den herrschaftlichen Schafstall; es verbrannten etwa 900 Schafe.

\* Vor einigen Tagen versuchte ein katholischer Geistlicher aus dem Alexianerkloster in Neuh zu entkommen, wurde aber von einem Alexianerbruder eingefangen und zurückgebracht. Der Geistliche rief den Leuten auf der Straße zu: „Sagts dem Bürgermeister! Sagts der Polizei! Ich bin nicht verrückt. Ich werde mit Unrecht hier festgehalten!“ Der Fall bedarf wohl der Aufklärung.

\* Eine schreckliche Bluttat brachte am 27. Mai mittags die Stadt Hof in Aufregung. Der 26 Jahre alte Flaschner Christoph Leuthardt unterhielt schon längere Zeit ein Liebesverhältnis mit der 21 Jahre alten Fabrikarbeiterin Margarete Schleyer und gedachte auch, letztere zu ehelichen, ein Zweck, zu dem er sich schon die nötigen Papiere zc. verschafft hatte. Diesem Vorhaben stellte sich aber in den Eltern des Mädchens und der ganzen Verwandtschaft derselben ein Hindernis entgegen, so daß das Verhältnis wirklich seitens des Mädchens gelöst zu werden versuchte. Dies regte den Leuthardt ungemein auf. Am Donnerstag mittags um 12 Uhr wartete er an der Gemeinhardt'schen Wirtschaft an der Vindenstraße in der Fabrik-Vorstadt auf die dort in der Nähe wohnende Schleyer und schoss nach kurzem Wortwechsel fünf Mal einen Revolver auf dieselbe ab. Drei Schüsse trafen und verletzten das Mädchen schwer. Leuthardt ergriff, als er sein Opfer zu Boden sinken sah, die Flucht, verfolgt von einer Anzahl Männer. In der Nähe des Aussichtspavillon am Klosterleiberg angekommen, hielt er plötzlich, riß die Weste auf und feuerte den letzten in seinem Revolver stekenden Schuß gegen seine Brust ab, der ihn zu Boden streckte. Die

Schleher wurde in ihre elterliche Behausung gebracht und an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. In einem Kornfelde in Engelsfeld bei Pest wurden am Donnerstag Nachmittag die Leichen zweier Knaben gefunden. Die Leichname waren mit einer blauen Schürze bedeckt. Gleich beim ersten Anblick erfaß man, daß die Kinder — der eine Knabe dürfte sechs Jahre, der zweite fünf bis sechs Monate zählen — einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Um den Hals des älteren Knaben war eine blutige Schnur festgeschlungen. Der jüngere Knabe, in dessen Mund ein rotes Tuch gedrückt war, war erdrosselt worden. Als Mörder der Kinder wurde der eigene Vater derselben, ein Tagelöhner, ermittelt. Derselbe legte ein reumütiges Geständnis ab, beide Kinder eigenhändig erdrosselt zu haben, weil er sie seiner Frau nicht anvertrauen wollte, die einen schlechten Lebenswandel führt. Nach dem Morde wollte er einen Selbstmord verüben, er wurde aber daran gehindert. — Der Verbrecher war

seit vier Jahren mit seiner Frau verheiratet, hatte sie schon drei Monate nach der Hochzeit verlassen und lebte zwei Jahre getrennt von ihr. Voriges Jahr söhnte er sich aus, doch nur für kurze Zeit.

**Viehpreise im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz vom 31. Mai 1886.**

Kinder: I. Qualität 52—55 M., II. Qualität 47 bis 50 Mark für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine, I. Qualität 46—48 M., und ungarische Schweine 46—47 M. für 100 Pfund lebend Gewicht, bei 40 Pfund Tara pro Stück. — Kälber: 100 Pfund lebend Gewicht 33—34 M. — Hammel: 100 Pfund lebend Gewicht 27—30 M.

**Verlofungen.**

Leipzig-Dresdner Eisenbahn 4proz. Prioritäten von 1866. Die nächste Ziehung findet am 7. Juni statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4 Proz. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 12 Pf. pro 100 M.

(Eingefandt.)

**Vom Hausarzt verordnet.** Dessau bei Arendsee, Rgbz. Magdeburg. Geehrtester Herr! Die von Ihnen bereiteten sogenannten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen, welche meine Frau im Laufe des verfloffenen Sommers auf Anordnen des Herrn Dr. L. in Arendsee gebrauchen mußte, haben bis jetzt den herrlichsten Erfolg gehabt. Die Blutanhäufungen im Magen und somit auch der Magenschmerz sind weg und der Stuhlgang ist ein normaler gewesen. Bitte, dieses der leidenden Menschheit mitzutheilen. Hochachtungsvoll Vornhuse, Lehrer. Man achte genau beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandts.

**Volksküche,**  
Marienstraße 92.  
Donnerstag: Koteletts mit Sauerkraut.  
Freitag: Ferkelfleisch mit Hirse.

**Ehrenerklärung.**

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen den Maurerpolier Böhm aus Hohndorf in Klemms Restauration ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch, weil dieselben auf Unwahrheit beruhten, reuevoll zurück.

Franz Schaarschmidt, Zimmermann.

**Vorteilhafte Gelegenheit für Fleischer.**

In bester Geschäftslage von Marienberg soll ein Hausgrundstück, in welchem seit längerer Zeit die Fleischerei schwunghaft betrieben wurde, sofort verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Bäckermeister R. Fröhner in Zschopau und der Webermeister W. Fröhner in Zschopau, Chemnitzerstr.

**1 kräftiger Geschirrführer**

mit guten Zeugnissen findet sofort dauernde Stellung in der Mühle zu Dittersdorf bei Gustav Mehner.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten Chemnitzerstraße 354 C.

92 000 M. sind disponibel, die auf sich 1. ev. 2. Hypothek z. niedr. Zins ausgel. werden sollen. Off. lag. Postamt I Dresden V. 4.

**Gesucht werden zwei zuverlässige Pferdeknechte**

bei Gutsbesitzer Müller in Kunnersdorf.

**Ein möbliertes Zimmer**

mit separatem Eingang ist zu vermieten bei Louis Dähne.

**Saafenstein & Bogler,**  
älteste Annoncen-Expedition.  
Vertreter E. Herrstadt.

Sollte jemand in Verlegenheit sein, einen Tapezierer zu bekommen, so bitte ich geehrte Herrschaften, sich gefälligst an mich zu wenden, da ich für das Tapezieren ebenfalls vorstehen kann.

Emil Hieronymus,  
Sattlermeister.

Eine schöne Kinder-Kutsche ist zu verkaufen Brühl 298.

Große Auswahl in Kinderanzügen, Röcken, Hosen, Westen, Sommerüberziehern, Jacketts, Stoffanzügen; ein Kinderfahrstuhl, echte Hamb. Englische Leder-Hosen, Uhren u. dergl. m. billigt bei Karl Weber, Langestr. 72.

**Stoffrester,** sowie **Buckskins** im Stück passend zu Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen Johann Fischer.

**Stroh! Stroh!**

Bund- und Schüttenstroh (Flegelbruch) ist billig zu haben Seminarstraße 253.

**Munkelrüben- und Kraut-Pflanzen**

empfehlen L. Dähne.

**Salat,**

**Rabinschen und Radieschen**

verkauft Louis Dähne.

Sehr billig werden verkauft eine Partie leere Fässer, Kisten etc. Seminarstr. 253.

Vorzüglich für Kinder ist **Timpe's Kinder-nahrung.** Lager:

August Geh, Zschopau.

**„Lilienmilchseife“**

von Bergmann & Co. in Dresden bereitet sofort alle **Sommerprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei Herm. Köhler.

**Bahnschmerzen** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestoßt sind, augenblicklich durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Recht à Fl. 60 Pf. im Alleindepot für Zschopau bei **Hermann Köhler.**

**Die Chemnitzer Corset-Fabrik**

von **B. Herold**

Langestr. Ecke Bachgasse, vis-à-vis dem Kaisersaal, früher Holzmarkt Nr. 6.

**Ausstellungs-Lotterie**  
Weimar 1886, in drei Klassen.  
15000 Gewinne im Werthe von 750000 Mark  
darunter Hauptgewinne im Werthe von  
60000 M., 40000 M., 30000 M., 20000 M.  
3x10000 M., 4x5000 M., 7x3000 M. u. o. 10., u. o. 10.  
Zweite Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.  
Loose à 1 Mk. 11 St. 10 M., Vollloose für alle 3 Ziehungen à 5 M., 11 St. 50 M., versendet  
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.  
Loose sind auch zu haben bei:

C. G. Nestler und Hermann Köhler in Zschopau.

**LIEBIG Company's**  
**Fleisch-Extract**  
Nur acht wenn jeder Tag den Namenzug in BLAUER FARBE trägt  
Zu haben in Zschopau bei den Herren August Gey und Apotheker M. Scharff.  
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben außerordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte.

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack**  
geruchlos und schnelltrocknend.  
Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.  
**Franz Christoph Berlin**  
(Filiale in Prag).  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.  
Niederlage in Zschopau:  
**Herm. Köhler.**

**Harz-Käschen,** hochfein, frisch angekommen, butterweichen **Limb. Käse,** hochfeinen **Rahmkämmelkäse,** harte **Schlangengurken,** Stk. 6—10 Pf., weiche **Gurken,** Stk. 2—3 Pf., alten **Käse,** Pfd. 20 Pf., vorzügl. schöne **Apfelsinen,** **Spargel,** Pfd. 40 und 70 Pf., frische **Stückchenbutter,** à 55 u. 60 Pf., **Schneefett,** Pfd. 70 Pf., **Scheibenhonig,** Pfd. 110 Pf., **Walp. Honig,** Pfd. 50 Pf., **Syrup,** Pfd. 15 und 24 Pf., empfiehlt **C. Kröner.**

# An unsere Mitbürger!

In der Zeit vom 21. bis 23. Juni dieses Jahres soll die Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in unserer Stadt abgehalten werden.

Mehr als hundert Abgeordnete der zugehörigen Zweigvereine und Ehrengäste sind zu erwarten und es tritt damit an uns die Ehrenpflicht heran, dieselben gastlich aufzunehmen und damit zugleich die Gastfreundschaft zu vergelten, welche die Abgeordneten unseres Zweigvereins auswärts in reichem Maße genossen haben.

Wir hoffen deshalb bei unseren Mitbürgern keine Fehlbilte zu thun, wenn wir an dieselben die herzliche Bitte richten, uns in ebenso wohlwollender Weise, wie bei der gleichen Gelegenheit im Jahre 1859 geschehen, durch Gewährung von Freiquartieren für unsere Gäste unterstützen zu wollen.

Zur Entgegennahme von bezüglichen freundlichen Anerbieten sind die unterzeichneten Mitglieder des Empfangs- und Einquartierungs-Ausschusses gern bereit.

Zschopau, am 2. Juni 1886.

## Der Empfangs- und Einquartierungs-Ausschuß für die Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Rechtsanwalt **Weber**, Vorsitzender.

Alexander **Bär**, Moritz **Drechsler**, Carl **Gensel**, Paul **Gübner**, Seminaroberlehrer Gustav **Vindner**, Bürgerschullehrer Gustav **Delmann**, Paul **Schneider**, Seminaroberlehrer Bernhard **Seidel II**, Heinrich **Strandh**, Eduard **Weigelt**.

## Ausstellung

der von den geehrten Frauen und Jungfrauen gewidmeten Festgeschenke nach dem Vormittags-Gottesdienste des Himmelfahrtstages im Zimmer Nr. 3 der Bürgerschule (parterre).  
P. Wolf.

# Wilh. Zimmermann,

CHEMNITZ.

Eiserne Gartenmöbel, Gartenspritzen, Rasenmäher, Eisschränke, Eismaschinen, Fruchtpressen, verzinkte Drahtgeflechte, Wringmaschinen, Waschmaschinen, Tischmesser und Gabeln, Löffel, Thee- und Kaffee-Service, Kaffeebretter, Kaffee- und Gewürzmühlen, Tafel- und Wirtschaftswagen, sowie alle Haushaltartikel

en gros en détail empfiehlt zu Fabrikpreisen

# Wilh. Zimmermann,

8, innere Johannisstr. CHEMNITZ, innere Johannisstr. 8.

Grosse Auswahl in Hochzeitsgeschenken!

Annahme für  
**W. Spindlers Färberei**,  
chemische Reinigungsanstalt von  
Herren- und Damengarderobe  
und Möbelstoffen.

**E. Herrstadt**,  
Zschopau.

Alleinige Niederlage  
der bewährten  
**Gebr. Gehrigschen  
Zahnalsbänder.**

## Verein „zum Besten des Hospitalfonds“.

Der Gesangsverein „Liederfranz“ zu Annaberg hat sich freundlichst erboten, am Himmelfahrtstage unter Leitung seines Direktors, des Herrn Musikdirektors **Stahl**, sowie unter gütiger Mitwirkung unseres Herrn Musikdirektors **Woldert**

im Gasthof „zum goldenen Stern“ hier

ein **Vokal- und Instrumental-Konzert**,  
woran sich dann ein solenner

## Ball

anschließen wird, zum Besten des Hospitalfonds abzuhalten.

Zu diesem gewiß genussreichen Vortrage des rühmlichst bekannten Gesangsvereins laden wir das geehrte Publikum von Zschopau und Umgegend ganz ergebenst ein; insbesondere bitten wir unsere werthen Mitglieder, Freunde und Gönner des Hospitalvereins, sowie alle Gesangsfreunde, durch recht zahlreiches Erscheinen den edlen Zweck gütigst unterstützen zu wollen.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang präzis 5 Uhr.

Entree 40 Pf., ohne jedoch der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.  
Der Vorstand.

Billets im Vorverkauf haben  
Herr Stadtrat **Gottschald**,  
Richard **Sparing**,  
Carl **Lösch**,

Herr **Joh. Fischer**,  
Theod. **Schulze**,  
Ab. **Pierold**,

Herr **Herm. Wüstner**, Königsplatz.

gütigst übernommen.

## Stiefmütterchen,

prachtvolle Ware, Stk. 2 Pf., sowie alle Gemüse- und Blumenpflanzen, Verbenen, Fuchsien, Pelargonien, überhaupt alle Gartenartikel billigt bei

## Louis Dähne,

Bleichweg 260 B.

## Stroh!

Bundstroh und Kornschütten, mit Flegel gedroschen, verkauft billigt

P. e. ch.

Zum Himmelfahrtstage:  
**Banille- u. Orange-Eis**,  
sowie frisches Backwerk

empfehlen bestens

## Mhlig's Konditorei.

70 Jtm. **Heinrich Mehner** Jtm. 70.  
empfehlen sein fein assortiertes Lager von ff. Cylinderhüten, Filzhüten für Herren und Knaben, Seiden- und Stoffmützen, Touristen- und Regenschirmen, in neuer reeller Ware, zu äußerst billigen Preisen, feinen Sonnenschirmen, zum Ausverkauf, sehr billig.

 **Künstl. Zähne**  
und Gebisse bewährtesten Systems

## Max Hommel.

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,  
später frische Wurst bei  
**Karl Weber**, Kürschner.

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,  
später frische Wurst bei  
**Gust. Arnold**.

Sonnabend wird ein  
**Schwein verpfundet**,  
Fleisch à Pfd. 60 Pf., Wurst 70 Pf.  
bei **Alwin Aufel**, Johannisstraße,  
in der Höderschen Restauration.

**Glias.** Uebung für den ganzen Chor  
Donnerstag früh 1/2 11 Uhr im  
Vetsaale des I. Seminars.

**L.V.** Sonnabend 5. Juni 1/2 6  
bei **Liebmanns**. 1. Vortrag:  
Kosleger als Pädagog (Anschütz-  
Dittersdorf). 2. Die Uebersetzung  
der Altbibel beim Gustav-Adolf-Feste betreffende  
Bestimmungen.  
**Israel, Boxl.**

**Schützenhaus Zschopau.**  
Zum Himmelfahrtsteste **Tanzmusik**, wogu  
freundlichst einladet **Kahn**.

**Feldschlößchen Zschopau.**  
Zum Himmelfahrtsteste **Tanzmusik**. Es ladet  
freundlichst ein **Freher**.

**Bergschlößchen Zschopau.**  
Zum Himmelfahrtsteste **Tanzmusik**. Es ladet  
freundlichst ein **Schirmacher**.